

Erhabener Blick über das Revier



Wie eine „Waldtänzerin“ soll sich der neue Aussichtsturm in die Rekultivierung am höchsten Punkt der Sophienhöhe einfügen. Fotos: OKF Architekten



„Waldtänzerin“: Die Entwicklungsgesellschaft Neuland hat beschlossen, den Siegerentwurf des Realisierungswettbewerbs auch umzusetzen.

NIEDERZIER/JÜLICH Die Würfel für den Bau des neuen Aussichtsturms auf der Sophienhöhe, der mehr als 200 Meter hohen Abraumhalde des Tagebaus Hambach, sind gefallen. Nachdem die Entwürfe der drei Erstplatzierten im von der Entwicklungsgesellschaft Neuland Hambach ausgeschriebenen Realisierungswettbewerb zuletzt noch im Neuen Rathaus der Stadt Jülich zu sehen waren, steht jetzt fest, dass die „Waldtänzerin“, der Entwurf der erstplatzierten OKF Architekten aus Osnabrück, auch umgesetzt werden soll.

Der rund 40 Meter hohe Turm wird am höchsten Punkt der Sophienhöhe errichtet und soll einen Panoramablick über die rekultivierte Landschaft sowie die künftigen Tagebauseen ermöglichen. Als neues Wahrzeichen der Sophienhöhe soll er nach den Vorstellungen der Neuland GmbH auch den Tourismus stärken und die Attraktivität der Halde als Naherholungsziel weiter schärfen. „Der Aussichtsturm ist als Teil der Landschaft gedacht. Von hier aus lassen sich die Dimensionen und Zusammenhänge in ihrer Gesamtheit erfassen. Er schafft Orientierung und Ausblicke, ohne sich in den

Vordergrund zu drängen“, erklärt Marie Schuler, Projektleiterin der Entwicklungsgesellschaft.

Der Entwurf aus Osnabrück hat die Planer mit einer eigenständigen, dynamischen Formensprache mit offenen und geschlossenen Elementen überzeugt. Die versetzten und leicht gedrehten Holzlamellen sollen dem Turm dabei eine bewegte, fast tänzerische Erscheinung verleihen. Gleichzeitig füge sich der Baukörper optimal in die rekultivierte Landschaft ein – beinahe so, als wachse er aus ihr heraus, begründet die Neuland GmbH ihre Wahl. Die Konstruktion des Turms basiere auf einer tragenden Holzstruktur mit hohem Vorfertigungsgrad. Dies ermögliche eine wirtschaftliche Umsetzung sowie eine lange Nutzungsdauer.

Auf dem Weg nach oben wechseln sich Ausblicke, Durchblicke und geschützte Bereiche ab. Zwischengeschosse sollen zum Verweilen einladen, dort angebrachte Tafeln über den Strukturwandel im Rheinischen Revier informieren. Der Bereich rund um den Aussichtsturm, der über das bereits vorhandene Wegenetz erreicht werden kann, soll als Rastplatz gestaltet werden und somit die Aufenthaltsqualität am höchsten Punkt der Abraumhalde noch einmal erhöhen. Zudem wird der Turm eine zentrale Station der sogenannten Gipfelroute, die als ausgeschilderter Rundweg das geplante Besucher- und Informationszentrum mit den Hochpunkten Aussichtsturm, Höller Horn und Jülicher Kopf verbindet, teilt die Neuland GmbH weiter mit.

Nächste Planungsschritte

In den kommenden Monaten wird der Entwurf nun weiter ausgearbeitet. Konstruktion, Materialität und Nutzung werden im Detail weiterentwickelt, um eine langfristig tragfähige und qualitätsvolle Umsetzung sicherzustellen. Aktuell laufen Artenschutzuntersuchungen, um das Projekt während der Bauphase und im späteren Betrieb möglichst schonend in die Umgebung einzufügen. Der bestehende Römerturm kann aufgrund technischer und sicherheitsrelevanter Einschränkungen nicht dauerhaft erhalten werden.

Der neue Aussichtsturm ist Teil des Projekts „Naturerlebnis Sophienhöhe“, mit dem die rekultivierte Halde des Tagebaus Hambach schrittweise für neue Freizeit- und Naherholungsangebote geöffnet werden soll. Gleichzeitig sollen durch dezentrale Angebote andere Bereiche beruhigt und geschützt werden. Für die Planungen stehen rund 660.000 Euro Fördermittel bereit. Die Mittel für den Bau will die Neuland GmbH Mitte des Jahres beantragen. Sollten die Gelder bewilligt werden, ist eine Fertigstellung bis 2029 geplant. **(red/ja)**

